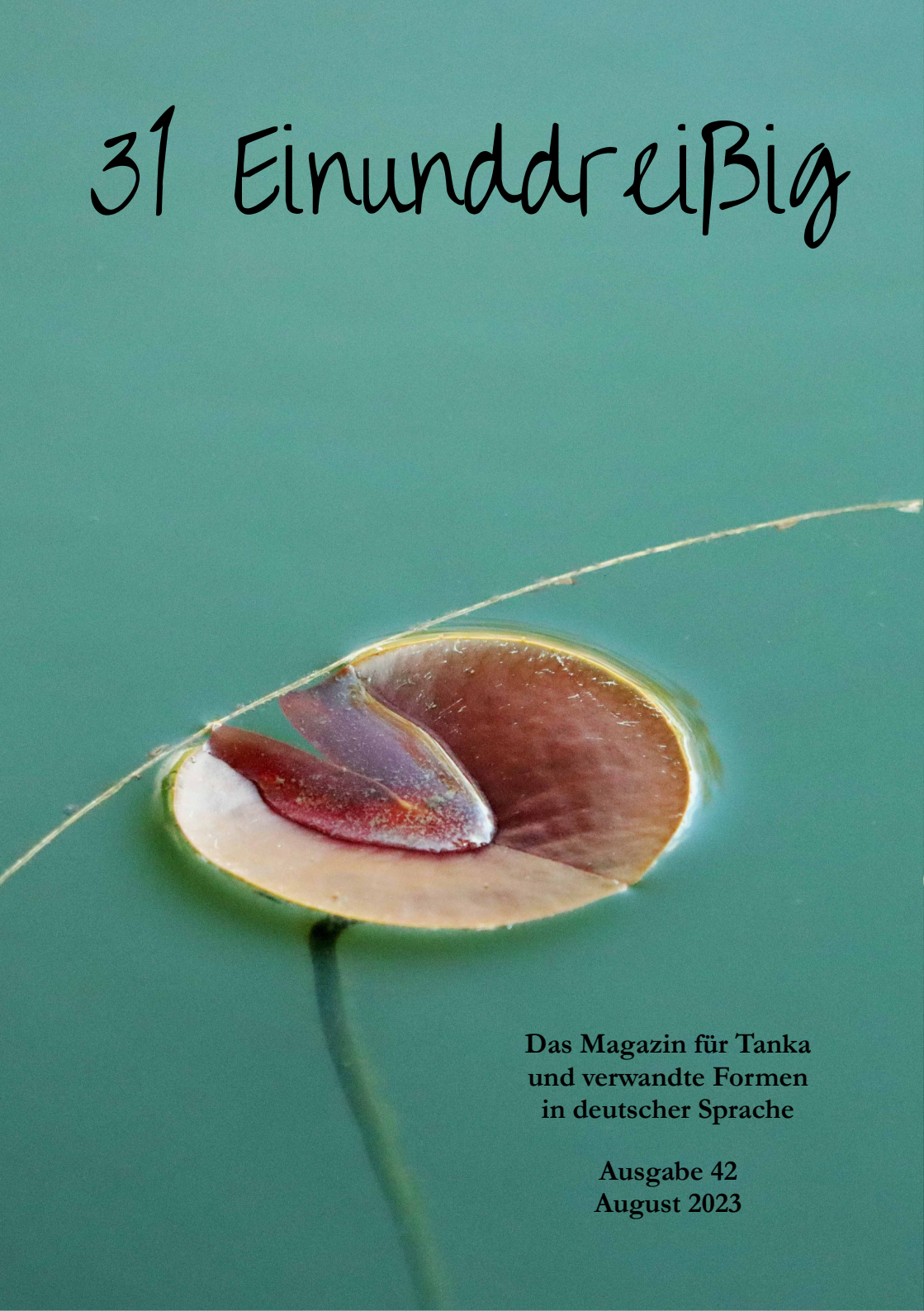
31 Einunddreißig



**Das Magazin für Tanka
und verwandte Formen
in deutscher Sprache**

**Ausgabe 42
August 2023**

Einunddreißig

ist ein Online-Magazin, das die Entwicklung des deutschsprachigen Tanka und verwandter Formen fördern soll. Dazu erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November) eine Auswahl von Texten, die aus Autoreneinsendungen zusammengestellt wird. Die Teilnahmebedingungen sind auf der Webseite erläutert.

Redaktion : Tony Böhle - Gründer und Herausgeber
Valeria Barouch
Birgit Heid

Webseite : http://www.einunddreissig.net
Tony Böhle

PDF Bearbeitung: Valeria Barouch

Titelillustration: Valeria Barouch

42. Ausgabe, August 2023

Alle Rechte, soweit nicht anders angegeben, bei Tony Böhle und den Autoren.

Die Weitergabe oder Vervielfältigung ist ohne ausdrückliche Erlaubnis des Herausgebers und der Autoren unzulässig.

Weitere Angaben s. Impressum

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL.....5

Birgit Heid.....5

TANKA.....7

Tanka der Redaktionsmitglieder.....7

TANKA-AUSWAHL.....9

Valeria Barouch & Tony Böhle.....9

EIN KOMMENTAR ZU EINEM TANKA VON FRANK DIETRICH.....16

Tony Böhle.....16

EIN KOMMENTAR ZU EINEM TANKA VON WOLFGANG RÖDIG.....17

Valeria Barouch.....17

REZENSIONEN.....19

Distance : Tan-Ku Sequences & Sets.....19

Valeria Barouch.....19

TANKA INTERNATIONAL.....24

Teil XXIX – David Terelinck.....24

Valeria Barouch.....24

TANKA-SEQUENZEN.....28

Mutter Strelitzien auf Madeira.....28

Carl Achim Königsberg.....28

TANKA-BILDER.....31

Der Kirschbaum.....31

Claudia Brefeld & Paul Bernhard.....31

TANKA-PROSASTÜCKE.....32

Abzug.....32
Ralf Bröker.....32

Höhere Operationen.....33
Beate Conrad.....33

WETTBEWERBE, TERMINE UND VERANSTALTUNGEN.....35

Tony Böhle.....35

Tanka-Werkstatt mit Tony Böhle.....35
Fujisan Award.....37

NÄCHSTE AUSGABE.....37

IMPRESSUM.....38

Editorial

Birgit Heid

Es ist Urlaubszeit. Im Sommer streben sicher die meisten Menschen nach Erholung, einer Auszeit oder der Freizeit, die einem liebgewonnenen Hobby oder auch lange aufgeschobenen Renovierungsarbeiten dient. Nicht wenige können für zwei Wochen verreisen oder zumindest Ausflüge unternehmen und ihre gewohnte Umgebung gegen eine andere Region eintauschen, ihre bisherigen Routinen gegen eine entspannte Tagesplanung, eine wohltuende Landschaft, interessante Gaumenfreuden und eine anregende Sprache bzw. einen Dialekt. Ein Stück weit ein anderer Mensch werden. So, wie man als Heranwachsende/r einmal hoffte, ungezwungen und glücklich leben zu können. Eine Rückkehr zu den eigenen Wurzeln. Häufig mag es auch gelingen.

Doch allzu große Erwartungen machen den Urlaubswünschen manchmal einen Strich durch die Rechnung. Viele Hinderungsgründe können sich in den Weg stellen. Da kann die Enttäuschung groß werden und manche/r sehnt sich insgeheim nach dem monotonen Alltag zu Hause zurück, nur, um wieder neue Urlaubssehnsucht zu entwickeln. Natürlich sollte man sich die Vorfreude auf die Erfüllung der Wünsche nicht nehmen lassen. Doch wäre es insgesamt befriedigender, sich den Alltag so einrichten zu können, dass der dringende Wunsch nach einer Auszeit erst gar nicht so prägnant wird. Leben im Alltag, nicht erst im Urlaub.

Bestimmt ist diese Idee für viele nicht leicht realisierbar, weil neben der immer hektischer werdenden Arbeit die Sorge um Kinder oder pflegebedürftige Angehörige dazukommt, weil Trennungen von

Beziehungen und Konflikte mit Menschen, denen wir nicht aus dem Weg gehen können, zusätzlich belasten und schließlich der notwendige körperliche Ausgleich sowie die Selbstverwirklichung neben der Hausarbeit zu kurz kommen.

Insofern können in unsrem Alltag, der uns nach jedem Urlaub entgegeneilt, nur dann ein paar Glanzlichter aufgesetzt werden, wenn wir uns der schönen Dinge bewusst werden, auf die wir keinesfalls verzichten möchten. Naturbetrachtungen, ein Hobby oder eine sportliche Aktivität. Bei mir ist es das Fahrradfahren. Ich sage mir, wenn ich von meiner, teilweise ehrenamtlichen, Arbeit so gestresst bin, dass ich auf die zehn Minuten Zeitgewinn durch die Benutzung des PKW nicht verzichten kann, eine meiner unbezahlten Tätigkeiten aufgeben werde. Hoffentlich finden sich bei möglichst vielen Menschen kleine oder größere Störenfriede, die wirklich verzichtbar sind und im Zweifelsfall verschwinden müssen. Damit wir uns ein Stückchen Urlaub in den Alltag holen, nicht nur durch regelmäßig abzustaubende Souvenirs, sondern durch Erlebnisse und Erinnerungen, wie ein für uns gelungeneres Leben möglich ist – auch bereits vor der lang ersehnten Rentenzeit. Für mich gehört die literarische Selbstverwirklichung zweifelsohne dazu.

Tanka der Redaktionsmitglieder

Tony Böhle

Für die Extrastunde,
die mir der letzte Sonntag
in Oktober schenkt,
finde ich keine Verwendung…
…nur das Warten auf das Telefon.

Unsere Blicke
prallen auf dieselbe
Flasche Wein:
Der eine sieht nur den Rausch,
der andere den Morgen danach.

Valeria Barouch

Wenn nicht mit dir
mit dem Mond und den Sternen
will ich tanzen
zur Lichtersymphonie
die meine Hände malen

Mein Horoskop
lese ich manchmal gefesselt
von dem Leben
das in den Sternen abläuft
statt in meiner Wirklichkeit

Birgit Heid

der schwarze Pfleger röntgt mich,
doch seine Kollegin spottet
er sei noch zu schüchtern ...
ich hatte nie
einen farbigen Freund

mein Dauerblick aus dem
verregneten Klinikfenster
wie hinter einem Schleier
aus langer Zeit
Hiroshima ...

Tanka-Auswahl

Valeria Barouch & Tony Böhle

Reiner Bonack

KINDHEIT, ZEIT,
als aus der Kuckucksuhr
im Wohnzimmer noch
ein Kuckuck rief,
der nicht aus Holz war

Zeit,
lange bevor ich
mein erstes Gedicht schrieb,
darin den hölzernen Kuckuck
wieder zum Leben erweckte

Brigitte Ten Brink

fast gestrauchelt
über den Blumenstrauß
auf dem Gehweg
darunter verborgen
ein Stolperstein

eine Karte geschickt
zum Geburtstag der Freundin
wie es ihr wohl geht?
die Entfernung wächst
mit zunehmendem Alter

Ralf Bröker

in unserer Kneipe
haben sie die alten Bänke
rausgerissen
jetzt sind sie endgültig fort
die Treueschwüre

Stefanie Bucifal

am Rosenstrauch
inmitten der üppigen Blüten
diese eine, die
sich nicht öffnet, geizig
ihren Duft bewahrt

mich hat die Dunkelheit geboren
meine Tage vergehen
im Licht
mottengleich
umkreis ich deinen Stern

Pitt Büerken

hinter jenem Fenster
wurde ich geboren,
und ich frage mich,
wie es wohl
drinnen aussieht

Frank Dietrich

wie es ist
mit eigenen Augen
ein Wunder zu sehen
Geburt
der Libelle

im Traum war ein Düsenantrieb
auf ein Schneckenhaus
montiert
mein Chef erwartet
Unmögliches

alle Kleider
vom Leib gerissen
verliert sich
unsere Sprache
in dunklen Vokalen

mit welcher Präzision
ich die Augen
aus den Kartoffeln schneide –
ich habe die Chirurgenhände
von meinem Vater

als ob sie wüssten
dass ich abgeblitzt bin
der spöttische Ton
in den Rufen
der Krähen

Claus-Detlef Großmann

An den Abendgärten
schlendre ich vorbei
Das rote Fahrrad
vor der Kirche
wartet auf niemanden mehr

Deborah Karl-Brandt

wie schnell es ging
am Ende mit ihrem Mann
rastloser Geist
zwischen schwarzen Wolken
ein Fleckchen Blau

Jonathan Perry

Am Ende
war es nur noch das Pochen
in meiner Brust
das Pochen
des Nachtzugs ins Tal

Wolfgang Rödig

Einsame Waldlichtung.
Ein Ort mit Potential
für magische Momente.
Sie zaubert ihr Strickzeug
aus dem Picknickkorb.

Näheres Kennenlernen.
Der neue Nachbar
zeigt uns sein Teleskop,
int'ressiert sich hoffentlich
für Himmelskörper.

Helga Schulze Blank

sie meditieren
Herr und Hund auf dem Steg
jeder bei sich
eine Schwanfamilie
gleitet lautlos vorbei

Marie-Luise Schulze Frenking

langsam verwandelt
einfallende Dämmerung
die Farben in Blau
die Wärme in Kälte
ich rufe dich an

wie faltig sie ist
überzogen mit blauem
Venengeflecht
ich lese mit, was sie schreibt
meine rechte Hand

die Welt
gesehen durch das Auge
einer Fliege
muss eine andere sein
und doch

Angelica Seithe

am Fenster
ein Frühlingsblick:
gelb, grün und blau
und über allem atmet
das Seidenhaar der Birke

während ich mich zwinge
meinen Vortrag durchzugehen
singt
im Garten eine Amsel
unermüdlich frei vom Blatt

Friedrich Winzer

gewissenhaft
vergleicht mein Enkel
die Zeitspanne
der Sanduhr
mit seiner Smartwatch

Regenwetter
ich sitze am Fenster
und beobachte
wie es sich ausbreitet
das Wölkchen im Tee

Ein Kommentar zu einem Tanka von Frank Dietrich

Tony Böhle

alle Kleider
vom Leib gerissen
verliert sich
unsere Sprache
in dunklen Vokalen

Was ist es, das den Menschen vom Tier unterscheidet? Als erstes würde man vielleicht an den aufrechten Gang denken, aber das können Pinguine auch ganz gut. Bleibt also noch sein Verstand, die Fähigkeit zu sprechen und dass er Kleidung trägt. Nun mag man sich die Frage stellen, wie viel vom Menschen - oder besser gesagt vom Menschsein - noch bleibt, wenn diese drei Dinge auch noch verschwinden?
Vielleicht ist das nicht der naheliegendste Gedanke, den das obenstehende Tanka weckt, aber er drängt sich letztendlich auf. Betrachtet man den Text, schildert er quasi eine (kulturelle) Evolution im Rückwärtsgang, in der sich die Protagonisten in ihrer Begierde aufeinander zunächst der Kleidung auf rabiate Weise entledigen, um anschließend ihre Sprache zu "dunklen Vokalen" degeneriert zu finden. Diese sind auch sprachlich als solche in den letzten beiden Zeilen gesetzt!
Ein interessanter und zugleich treffender Vergleich, der "Tierwerdung" des Menschen, der hier gezogen wird und doch nicht ganz neu: Bereits Shakespeare schrieb in seinem Drama Othello über das "Tier mit zwei Rücken".

Ein Kommentar zu einem Tanka von Wolfgang Rödig

Valeria Barouch

Näheres Kennenlernen.
Der neue Nachbar
zeigt uns sein Teleskop,
int'ressiert sich hoffentlich
für Himmelskörper.

Die Besorgnis des Autors brachte mich zuerst einmal zum Lächeln, weil sie mich an meine eigenen Befürchtungen erinnert, die ich vor ein paar Jahren hatte, nur im umgekehrten Sinn : "Was denken wohl die Nachbarn, wenn sie mich nachts stundenlang mit Kamera und Zoomobjektiv bewaffnet auf dem Balkon sehen?" Es ist in der Tat für viele Menschen nicht nachvollziehbar, dass man für ein paar Sternschnuppen, die Begegnung von Saturn mit dem Mond oder den Überflug der Internationalen Raumstation (ISS) des öfteren seinen Schlaf opfern kann. Die Menschheit scheint sich in "Sterngucker" und in "Erdgucker" aufzuteilen. Wobei Erstere beim Erblicken der ISS ganz gerührt sind, weil sie sich dabei die Menschen da oben vorstellen und vor lauter Rührung auch mal vergessen auf den Kameraauslöser zu drücken (meine Wenigkeit) und Letztere (der Rest der Familie) verständnislos eine wirklich gelungene Nachtaufnahme betrachten und den weißen Strich darauf nicht mit meiner Begeisterung in Verbindung bringen können.

Dieses Tanka verrät viel über diese neuen nachbarlichen Beziehungen, vor allem, dass es dem "näheren Kennenlernen" doch noch viel an Nähe fehlt. Der Nachbar konnte offensichtlich den Autor nicht mit

seiner Leidenschaft für den Kosmos anstecken. Vielleicht gehört er auch nur zur Menschengattung "Homo consumens", die sich leicht für neue Anschaffungen begeistert ohne sie richtig auszunützen und es deshalb nur beim Herzeigen blieb. Oder im Gegenteil, er ist zu scheu, oder zu bescheiden um beim ersten Besuch den Geek zu spielen.

Der Besucher ist jedenfalls so wenig an dem Instrument und seinen Möglichkeiten interessiert, dass er sich gar nicht die Frage stellt, ob sich ein Teleskop überhaupt für Beobachtungen aus nächster Nähe eignet. Dafür gibt es Feldstecher. Vielleicht wird er das Problem auf sympathische Weise lösen, nämlich indem er sich gelegentlich mit einer Gegeneinladung revanchiert, um den Menschen hinter dem Teleskop besser kennenzulernen.

Distance : Tan-Ku Sequences & Sets

Valeria Barouch

Mariko Kitakubo und Deborah P. Kolodji : Distance: Tan-Ku Sequences & Sets, 100 Seiten, 15,2 x 0.6 x 22,8 cm, ISBN 978-1737711360, Sprache : Englisch, Veröffentlichung : 8. April 2023

Mariko Kitakubo ist auch deutschen Haiku- und Tanka-Autoren ein Begriff, hat sie doch 2019 in Traben-Trarbach die Hauptversammlung der Deutschen Haiku-Gesellschaft mit einer Tanka-Performance belebt. Mit diesen Darbietungen versteht sie sich als Tanka-Botschafterin und als solche hat sie weit über 120 Lesungen auf allen 5 Kontinenten gehalten.
Deborah P. Kolodji ist eine vielveröffentlichte Haiku-Autorin. Sie hat über 15 Jahre lang Haiku-Workshops für die Southern California Haiku Study Group geleitet und ist jährlich zu verschiedenen Haiku-Konferenzen gereist.
Die beiden Frauen trafen sich zum ersten Mal an einer Haiku-Konferenz in Kalifornien in 2007. Seither kam es jedes Jahr zu einer Begegnung entweder in den USA oder in Japan bis Covid-19 den Reisen ein Ende setzte.
Die Pandemie mit ihren zahlreichen Beschränkungen bedeutete für viele Menschen Einsamkeit. Für manche war es jedoch eine Gelegenheit ihre Kreativität in neue Wege zu leiten. Genau darum geht es in dieser Sammlung. Zwei Freundinnen haben sich der modernen Kommunikationsmittel bedient um der Isolation ein Schnippchen zu schlagen und eine rege Tanka-Haiku Konversation aufzubauen. Auf den ersten Blick ein kompliziertes Vorhaben in Anbetracht der verschiedenen Zeitzonen. Oder vielleicht muss man es anders sehen - gerade Dank dem Zeitunterschied kam es zu dieser sehr gelungenen Zusammenarbeit. Beim direkten Kontakt, der keine

Zeit zum Überlegen lässt, wären möglicherweise mehr belanglose Dinge ausgetauscht worden als Dichtung.
"Distance" enthält 90 Tanka-Haiku Folgen oder einzelne Paare, die Tan-Ku getauft wurden und damit eine neue Form der gemeinsamen Dichtung einweihen. Zur Erinnerung: beim Tan-Renga entsteht ein Gedicht, das dem Tanka gleicht, aber dessen Ober- und Unterstollen von zwei verschiedenen Autoren geschrieben werden. Bei den vorliegenden Tan-Ku stammen alle Tanka von Mariko Kitakubo und alle Haiku von Deborah P. Kolodji, egal ob die Folge mit der einen oder anderen Form beginnt. Jede Folge und jedes Paar ist mit einem Titel versehen.
Das Buch ist in sieben Kapitel unterteilt und das erste beginnt mit der emphatischen Überschrift "we hold vitual hands" (wir halten virtuelle Hände). In diesen paar Worten ist die ganze Essenz dieses Tan-Ku Abenteuers enthalten. Ein Werk, das nicht zu Beginn der Pandemie projektiert wurde, sondern eines das sich allmählich offenbarte im Laufe der Monate aus dem Willen heraus die Freundschaftsbande mit einem geschätzten Menschen nicht abreißen zu lassen. Der Wunsch sich gegenseitig eine Stütze zu sein in schwierigen Zeiten ist in manchem Tanka spürbar und es verwundert den Leser nicht, dass sich die Autorinnen als Schwestern empfinden.

Connecting Souls

there is
an invisible thread
between us
quiteness of
the pearl oyster

closing my eyes
I see your face
Vermeer's earring

Seelenverwandtschaft

es gibt
einen unsichtbaren Faden
zwischen uns
die Stille
der Perlmuschel

meine Augen schließend
sehe ich dein Gesicht
Vermeers Ohrring

Illness

high waves
of uselessness
my hands
can't swim across
the ocean to help you

sunrise glow
an encouraging text
from another time zone

Krankheit

hohe Wellen
der Nutzlosigkeit
meine Hände
können nicht den Ozean
durchschwimmen dir zu helfen

leuchtender Sonnenaufgang
ein Text bringt Ermutigung
aus einer anderen Zeitzone

In Zeiten der Isoliertheit, mit wenig Anregungen aus der Außenwelt, wie sie die Pandemie mit sich brachte, haben es die beiden Autorinnen verstanden mit viel Geschick und Feinfühligkeit aus ihren Erinnerungen zu schöpfen. Ob sie nun Bilder wachrufen von Angehörigen, die sie vermissen, von vergangenen Reisen, oder über das Universum sinnieren, ihre Texte schweben leicht und poetisch über die düsteren Tage hinweg.
Die Tan-Ku Folgen sind kurz gehalten. Beinahe alle bestehen aus drei Paaren, mit Ausnahme der ersten Folge "Distance 2020", die aus sieben Paaren besteht. Folgen und Paare lösen sich ab, so dass die schnell wechselnden Themen ein kurzweiliges Lesen bieten.
An diesem Punkt erlaube ich mir eine kleine Kritik zum Bucheinband. Ich hätte mir einen etwas farbenfroheren Auftritt für dieses Büchlein gewünscht. Immerhin gibt es nur Gründe zum Feiern: die beiden Autorinnen haben der gemeinsamen Dichtung eine neue Form gegeben und vor allem, sie haben es verstanden der Lage zum Trotz stimmungsvolle Texte zu schreiben und mit uns diesen Ariadne Faden zu teilen, der sie durch die dunkle Zeit geführt hat.
Die vorgestellten und von mir übersetzten Paare sind Tan-Ku Folgen entnommen.

Autumn Ghosts

wearing
her kimono
suddenly
I meet her
in my shadow

daughter's wedding
the sparkle
of my mother's ring

Herbstgeister

ich trage
ihren Kimono
plötzlich
begegne ich ihr
in meinem Schatten

Tochters Hochzeit
das Funkeln
vom Ring meiner Mutter

Dream Traveler

moonbeams
my thoughts beyond
this bed

large arc
of the crater
in Tanzania
I am a fragile species
homo sapiens

Traumfahrerin

Mondstrahlen
meine Gedanken über
dieses Bett hinaus

der weite Bogen
des Kraters
in Tansania
ich bin eine zarte Gattung
homo sapiens

Music of the Galaxy

joining you
with Orionid showers
our story
has begun
great symphony

dark skies
a sonata of stars
away from the city

Musik aus der Galaxie

ich komme zu dir
mit Meteorströmen der Orioniden
unsere Geschichte
hat begonnen
wunderbare Sinfonie

dunkler Himmel
eine Sternensonate
ferne der Stadt

Asakusa

tourist pose
by the thunder gate
jinriki-sha

cherry petals
were dancing
at Senso-ji
together in the photo
us with incense smoke

Asakusa

Touristenpose
beim Donnertor
Rikscha

Kirschblüten
wirbelten herum
beim Senso-ji Tempel
zusammen auf dem Foto
wir beide mit Weihrauch

Queen Mary

live band on board
dancing cheek to cheek
at the high school prom

toasting
the fruit punch
our poetry
is still in the wind
string quartet

Queen Mary

Live-Band an Bord
Wange an Wange tanzen
am Abschlussball

anstoßen
mit Früchtepunch
unsere Dichtung
liegt noch in der Luft
Streichquartett

A Cappella

finding
one wing of
a pair...
we each sing
a different verse

a cappella
at midnight
moonglow

A Cappella

eine Schwinge
von einem Paar
finden...
wir singen beide
einen anderen Vers

a cappella
um Mitternacht
Mondschein

Teil XXIX – David Terelinck

Valeria Barouch

David Terelinck ist ein australischer Lyriker. Er beschreibt sich als ruchloser Geiselnehmer von Wörtern auf einem Blatt bis diese einwilligen ein Gedicht zu werden und für die er hin und wieder Lösegeld erhält in Form eines Wettbewerbspreises.
Eine Vielzahl seiner Tanka sind weltweit in Anthologien und Zeitschriften erschienen. Er war an der Herausgabe mehrerer Anthologien beteiligt und amtete als Jurymitglied bei Wettbewerben von Tanka und Dichtung in freien Versen. Er ist Liebhaber von Gin & Tonic und langen Wanderungen am Strand und im Regenwald. David ist fest davon überzeugt, dass wir mehr Poesie und weniger Politik brauchen und Delfine die Welt regieren sollten.

a shaded corner
in the hospice garden
—slow growing ivy
as if there is all
the time in the world

The Tanka Journal 42, 2013

ein schattiger Ecken
im Hospizgarten
—langsam wachsendes Efeu
als gäbe es hier alle Zeit
auf dieser Welt

The Tanka Journal 42, 2013

the scent of you
has almost faded from
the pillow . . .
I know now why women
fall in love with the moon

Ribbons 12 (1), 2015

der Duft von dir
ist fast ganz gewichen aus
dem Kopfkissen . . .
ich weiss nun warum Frauen
sich in den Mond verlieben

Ribbons 12 (1), 2015

filaments
of cobwebs flutter
on the breeze . . .
I never want to be
too old to take a lover

Blithe Spirit 21 (2), 2011

Fäden
von Spinnennetzen flattern
in der Brise . . .
ich will nie zu alt sein
mir einen Liebhaber zu nehmen

Blithe Spirit 21 (2), 2011

cracked and faded
a discarded alms bowl
still holding
every drop of silver
the moon can offer

red lights 9 (1), 2013

rissig und verblichen
eine weggeworfene Almosenschale
hält immer noch
jeden Tropfen Silber
den der Mond bieten kann

red lights 9 (1), 2013

it's not the way
I expected your heart
to flutter—
beyond his hospice window
the trill of autumn leaves

ephemerae 1 (a), 2018

nicht auf diese Art
erwartete ich dein Herz
zu flattern—
jenseits seines Hospizfensters
das Säuseln der Herbstblätter

ephemerae 1 (a), 2018

migrating geese
slip-stitch the autumn sky—
sometimes
only nature can mend
what's frayed in me

Honourable Mention,
BHS Tanka Awards 2019
~ Blithe Spirit 30 (2), 2020

fortziehende Gänse
im Steppstich am Herbsthimmel—
manchmal
kann nur die Natur flicken
was abgenutzt ist in mir

Lobende Erwähnung,
BHS Tanka Wettbewerb 2019
~ Blithe Spirit 30 (2), 2020

it's not so much
the 'big one' when it comes
but aftershocks . . .
our favourite song,
letters addressed to you

1st place, BHS
Tanka Awards 2018
~ Blithe Spirit 29 (2), 2019

es ist nicht so sehr
die Herzattacke wenn sie kommt
sondern die Nachwehen . . .
unser Lieblingslied,
an dich gerichtete Briefe

1. Platz BHS
Tanka Wettbewerb 2018
~ Blithe Spirit 29 (2), 2019

the shape and feel
of a sun-ripened pear
was it simply
in small moments like this
Rubens found his muse?

2nd place, BHS
Tanka Awards 2017
~ Blithe Spirit 28 (2), 2018

Form und Anfühlen
einer sonnengereiften Birne
war es einfach
in kleinen Momenten wie diesem
in dem Rubens seine Muse fand?

2. Platz, BHS
Tanka Wettbewerb 2017
~ Blithe Spirit 28 (2), 2018

the empty husk
of a milkweed pod—
how I wish
you'd never asked
how much I love you

red lights 9 (2), 2013

die leere Schale
einer Seidenpflanzenkapsel—
wie ich mir wünsche
du hättest nie gefragt
wie sehr ich dich liebe

red lights 9 (2), 2013

sudden crack
as a bunya pine cone
splits open—
no way to prepare
for that kind of news

jähes Krachen
als ein Bunya Kiefernzapfen
sich öffnet—
unvorbereitet ist man
auf solche Neuigkeiten

Aya Yukhi certificate of Merit
7th International Tanka Festival, Shonan, Japan, 2012
~ 100 Tanka by 100 Poets of Australia and New Zealand, 2013

Aya Yukhi Ehrenurkunde
7. Internationales Tanka Festival, Shonan, Japan, 2012
~ 100 Tanka von 100 Autoren aus Australien und Neuseeland, 2013

Übersetzt und veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Mutter Strelitzien auf Madeira

Carl Achim Königsberg

unverhofft kommt der
Schwenk zum Landeanflug
auf Funchal Airport –
wie Zugvögel im Herbst fliegen
wir der Sonne hinterher …

monoton rattert
das leere Gepäckband seit
einer gefühlten
Ewigkeit – hell beleuchtet
der ›Lost-and-Found-Schalter‹

in der Ferne der
Monte im strahlenden
Frühlingsmorgen –
im sonnigen Garten
Handtücher auf den Liegen

das Glas in der Hand –
die Poncha glänzt dichter
dunkler vom Zwielicht
der untergehenden
Sonne über dem Meer

eine Strelitzie
steht einsam im wilden Grün –
so wie ich sie im
Blumenladen damals für
Muttertag immer kaufte

das Meer leckt und leckt
am schwarzen Vulkangestein
es springt … kommt an Land –
ich setze Fuß vor Fuß und
das Meer löscht meine Spuren

über unzählige
Serpentinen fahren wir
an der Steilküste
hoch … vom Plateau aus der Blick
auf gelben Saharastaub

nach dem Mittagessen
trinken wir mit dem Kellner
einen Madeira –
voller Stolz erzählt er von
Großvaters Weinbergen

die Köchin faltet
ihre Schürze … legt den
Löffel beiseite –
sehnsuchtsvoll singt sie ihren
›Fado‹ im Altstadtlokal …

hier am langen Strand
unaufhörlich schneeweiße
Wellenberge –
wenn das Meer sich zurückzieht
murmelt es mit den Kieseln

Arbeiter rauchen
noch eine Zigarette
vor dem Fabriktor
nieselt Maischeregen durch den
Dampf des Schornsteins nieder

schon ist es ohne
dass wir es bemerkten
dunkel geworden –
durch das Fenster leuchten die
Straßenlaternen am Monte

über dem Monte
liegt der Nebel der immer
die Lavadas füllt –
dreimal ertönt das Schiffshorn
während der Hafenausfahrt

nahtlos hebt sie ab
schwebt steil den Wolken
entgegen –
wie Zugvögel im Frühling
fliegen wir wieder zurück

Der Kirschbaum

Claudia Brefeld & Paul Bernhard

der Kirschbaum
verliert erste Blüten
an den Wind
ich belege einen Kurs
über Resilienz

Abzug

Ralf Bröker

Nach der Razzia hat er Anzeige wegen Verletzung des Dienstgeheimnisses erstattet: der Mann, der gelogen haben soll, als er im Prozess sagte, er habe nicht gewusst, dass einer, den er befördert hatte, Missbrauchstäter gewesen sei. Selbstverständlich hätte er alles freiwillig herausgegeben an die Staatsanwaltschaft. Aber die Info an die Medien durchzustechen, das empfinde er als störend.

auf 180
bei bestimmten Themen
schon ein Wort
und mein Finger ist am Abzug
muss das wohl beichten

Höhere Operationen

Beate Conrad

das kindliche Denken, seine Vorstellungen von dem, was ist, und sein Handeln ist ein anderes. Ich schnitt aus Altpappe Kärtchen. Damals waren die regulären Bahnfahrkarten noch recht klein. Einfache Hartpappstreifen. Zweifarbig. Blass. In eingestanzten Lettern stand das Reiseziel. Oben und unten noch ein paar Nummern. Der Schaffner pflegte zur Kontrolle dort ein Loch hineinzuknipsen.

Scanner, Bar- oder
QR-Codes, Tags, und gar erst
das Smartmobilphone
noch kaum vergegenwärtigt
Erfindungen der Zukunft

wollte ich nicht nur selbst gern sehen, sondern auch anderen das doch so vergnügliche Reisen durch die weiten Ebenen, durch sanfte oder weniger sanfte Erhebungen schmackhaft machen. Das war mein Spiel. Meine Bahnfahrkarten gestaltete ich natürlich etwas bunter. Ganz wie ihre ausgewiesenen Reiseziele es versprachen. Wie geheimnisvoll diese Orte in meinen Kinderohren klangen. Ihre Schriftzüge übten eine magische Anziehung aus, — so malte ich sie ab.

Eine Fahrkarte
nach Köln, natürlich, zum Dom
vielleicht auch nach Rom
und auch eine nach Frankreich
was natürlich gar nicht ging.

Das versuchte mir meine erste Kundin an meinem improvisierten Bahnschalter ganz mütterlich wohlwollend zu erklären. Verstanden hätte ich es wohl, wäre das Verhältnis von Teil und Ganzes und das Konzept von klassifizierenden Ober- und Unterbegriffen in meinem Kopf damals schon sortiert abrufbar gewesen.

Zwei Bälle in der Luft
ein Kreis wo sie sich schneiden
einfach ein Wunder
Felder in der Ebene
das Weltbild eines Kindes

Naja, einfache Geographiekenntnisse hätten wohl schon ausgereicht. Doch auch meine räumliche Orientierung erstreckte sich damals auf das, was ich sah. Wo ich mich gerade bewegte. Was ich erlebte, anfasste und so begreifen konnte. Aber meine Phantasie, die raste kreuz und quer und spielte mit allem, was ich so aufschnappte.

Tony Böhle

Tanka-Werkstatt mit Tony Böhle

Datum: 25.08.2023 - 27.08.2023
Veranstaltungsort: edition federleicht · Friedhofstraße 16 · 34233 Fuldatal

Tanka sind kurze Gedichte in fünf Zeilen zu 5-7-5-7-7 Silben, die ursprünglich aus Japan stammen. Ihre Geschichte lässt sich bis in das Jahr 780 u. Z. zurückverfolgen, womit es die älteste Gedichtform der Welt ist. Traditionell beschäftigt sich das Tanka mit Themen wie Liebe, Vergänglichkeit oder den überirdischen Mächten. So oder so ähnlich klingt wohl die Standarddefinition dessen, was sich hinter dieser uralten Gedichtform verbirgt. Das klingt ziemlich angestaubt, oder?

Weshalb sollte man sich dann heute also überhaupt mit Tanka beschäftigen? Nun: Weil sie viel mehr zu bieten haben! Sie sind lebendig, atmen, pulsieren! Im Vorwort einer Anthologie aus dem Jahr um 1100 heißt es über das Tanka: „Ohne große Kraftanwendung bewegt es Himmel und Erde, besänftigt die Gefühle unsichtbarer Geister und Götter, schafft Gleichklang zwischen Mann und Frau und bringt Ruhe in die Herzen zorniger Krieger.“ Auch wenn Geister, Götter und zornige Krieger nicht mehr so recht in unsere Zeit passen wollen, hat dieser Satz nichts von seiner Gültigkeit verloren. Seither hat jede neue Generation von Tanka-Autor:innen ihre eigene Antwort darauf finden müssen, wie in nur fünf Zeilen Himmel und Erde ohne Kraftanstrengung zu bewegen sind – und man wird erstaunt sein, wie verschieden und immer wieder faszinierend neu diese Antworten

ausfallen können. Sie ergründen die tiefsten inneren Abgründe, legen den Finger in die offenen Wunden der Gesellschaft, provozieren, rufen Widerstand hervor, betrachten das Kleine wie das Große, mystifizieren, beobachten kühl, überraschen, klagen, verleihen den Ungehörten ihre Stimme und bleiben doch nie auf einem ausgetretenen Pfad, sondern suchen das Neue.

In nur 5 Zeilen die Welt in uns zu bewegen, ist ein Geschenk für den Leser, doch eine große Herausforderung für den Verfasser. Wie dieses Kunststück gelingen kann, vermittelt diese Schreibwerkstatt. Dabei geht es nicht nur um die Ursprünge und Charakteristika dieser Gedichtform, oder wie diese in unsere moderne westliche Lebenswirklichkeit übertragen werden kann, sondern auch um generelle Fragen zu Gestaltungstechniken, das Vermeiden häufig gemachter Fehler beim Verfassen, Kreativtechniken, Möglichkeiten der Publikation und das Dichten in Gesellschaft. Neugierig geworden?

So funktioniert die Teilnahme:
Beginn: Freitag, 25. August 2023 ab 16 Uhr
Ende: Sonntag, 27. August 2023 bis 14 Uhr
Bitte melden Sie sich per E-Mail (karina.lotz@edition-federleicht.de)

bis zum **20. August 2023** verbindlich an.

Teilnahmegebühr: 180,00 € inklusive Getränke und Snacks tagsüber
Maximale Teilnehmerzahl: 10 (die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt)

Nähere Informationen erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung.

Fujisan Award

10. August 2023

Express your passion and love for Fujisan in a TANKA.

Zum alljährlich stattfindenden Fuji-San-Tanka-Wettbewerb kann noch bis zum 20. September je Teilnehmer ein Tanka in englischer Sprache über den Mt. Fuji, mit Bezug zum Mt. Fuji oder Bergen allgemein eingereicht werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Alle weiteren Informationen zur Teilnahme, Bewertung und Verkündung der Sieger findet sich auf der nachfolgenden Webseite:

http://gtoe.sakura.ne.jp/fujisantaisho/index_english.htm

nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe von *Einunddreißig* erscheint am 15. November 2023. Der Einsendeschluss ist der 30. September 2023. Für die Einsendung von Beiträgen bitte ich, die Teilnahmebedingungen zu beachten.

Impressum

Angaben gemäß § 5 TMG:

Tony Böhle
Bernsdorfer Straße 76
09126 Chemnitz
Deutschland

Redaktion:
Tony Böhle
Valeria Barouch

Kontakt:

E-Mail: Einsendung@einunddreissig.net

Quelle: Erstellt mit dem Impressum-Generator von http://www.e-recht24.de.

Haftungsausschluss:

Haftung für Inhalte
Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir als Diensteanbieter jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespei-

cherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem

auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Datenschutz

Die Nutzung unserer Webseite ist in der Regel ohne Angabe personenbezogener Daten möglich. Soweit auf unseren Seiten personenbezogene Daten (beispielsweise Name, Anschrift oder eMail-Adressen) erhoben werden, erfolgt dies, soweit möglich, stets auf freiwilliger Basis. Diese Daten werden ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.

Der Nutzung von im Rahmen der Impressumspflicht veröffentlichten Kontaktdaten durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderter Werbung und Informationsmaterialien wird hiermit ausdrücklich widersprochen. Die Betreiber der Seiten behalten sich ausdrücklich rechtliche Schritte im Falle der unverlangten Zusendung von Werbeinformationen, etwa durch Spam-Mails, vor.

Quellenangaben: Disclaimer eRecht24

Einunddreißig

Das vierteljährliche
Online-Magazin
für Tanka
und verwandte Formen
in deutscher Sprache

31

Gegründet Mai 2013